

Kohlenmonoxid fordert mehrere Schwerverletzte

Bergisch Gladbach-Hand (NRW). In einem Mehrfamilienhaus kam es zu einer starken Konzentration von Kohlenstoffmonoxid (CO). Alarmiert wurden die Feuerwehrleute durch eine Rettungswagenbesatzung.

Gegen 09:00 h am Morgen kam es in einem Mehrfamilienhaus im Stadtteil Hand zu einer starken Konzentration von Kohlenstoffmonoxid (CO).

Alarmiert wurden die Feuerwehrleute durch eine Rettungswagenbesatzung.

Der Rettungsdienst wurde von den Hausbewohnern angerufen, da eine Person über starkes Unwohlsein klagte. Die routinemäßig mitgeführten CO-Warngeräte schlugen bei Betreten des Mehrfamilienhauses sofort Alarm. Kohlenmonoxid ist ein farb- und geruchloses Gas, was bei hohen Konzentrationen oder langer Exposition unbemerkt zum Tode führen kann.

Die sofort vom Rettungsdienst alarmierte Feuerwehr war schnell vor Ort, räumte das betroffene Gebäude sowie ein Nachbargebäude komplett und führte unter umluftunabhängigen Atemschutz umfangreiche Messungen und Belüftungsmaßnahmen durch.

Alle Bewohner wurden durch Notärzte und den Rettungsdienst gesichtet. Insgesamt wurden zwei Personen in ein auf CO spezialisiertes Krankenhaus nach Aachen und sieben weitere Personen in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Die Einsatzstelle wurde zur weiteren Ursachenermittlung an die Polizei übergeben.

Eingesetzt waren insgesamt 39 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst, bestehend aus den beiden hauptamtlichen Wachen der Feuerwehr, dem Einsatzführungsdienst, zwei Notarzt- und sechs Rettungswagen, der leitenden Notärztin sowie dem organisatorischen Leiter Rettungsdienst des Rheinisch-Bergischen-Kreises und der Polizei.

Der ehrenamtliche Löschzug Stadtmitte der Feuerwehr Bergisch Gladbach besetzte mit neun weiteren Kräften die verwaiste Feuerwache Nord, um den Grundschutz im Stadtgebiet sicherzustellen.

Eingesetzte Einheiten:

- LZ Paffrath/Hand
- Wache Süd
- Rettungsdienst
- B-Dienst 1 (Einsatzführungsdienst)
- A-Dienst (Leitungsdienst)
- Wache Nord

Personalstärke:

- 16 hauptamtliche Kräfte
- 9 ehrenamtliche Kräfte
- 18 Rettungsdienstkräfte
- Sonstige: Polizei

Text, Fotos: Feuerwehr Bergisch Gladbach





Themeninfo: Kohlenmonoxid nicht unterschätzen

„Symptome einer Kohlenmonoxid-Vergiftung sind zum Beispiel Übelkeit, Kopfschmerzen, Herzrasen, Benommenheit, Halluzinationen, Apathie, Krampfanfälle und Atemnot. Tritt die Vergiftung während des Schlafes ein, wird der Betroffene bewusstlos, die Atmung setzt aus und der Tod tritt ein.“

Aktionswoche im Februar 2019

Unter dem Motto „CO macht K.O.“ startet die Initiative zur Prävention von Kohlenmonoxid-Vergiftungen ihre Aufklärungsarbeit im Februar 2019 mit einer Aktionswoche. Gemeinsam mit Multiplikatoren wie beispielsweise Feuerwehren, Schornsteinfegern und Versicherern möchte der Verein die Verbraucher über Gefahren von Kohlenmonoxid aufklären und Empfehlungen geben, wie man sich Zuhause vor einer Vergiftung schützen kann. Bevölkerung unterschätzt die tödliche Gefahr von Kohlenmonoxid „Kohlenmonoxid ist ein stark unterschätztes Risiko. Die meisten Menschen kennen nicht einmal die Quellen des heimtückischen Gases. Sie wissen nicht, dass defekte Feuerstätten oder der unsachgemäße Gebrauch von Heizpilzen oder Grills in geschlossenen Räumen Auslöser für CO-Vergiftungen sind. Wir möchten die Öffentlichkeit deshalb für das Thema sensibilisieren und über geeignete Vorsorgemaßnahmen wie regelmäßige Heizungswartung oder Installation von CO-Meldern informieren“, erläutert Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Was ist Kohlenmonoxid (CO)?

Kohlenmonoxid ist ein gefährliches Atemgift, das man weder sehen, riechen noch schmecken kann. Es dringt mühelos durch Wände und Fußböden. Der Mensch merkt nicht, wenn er CO einatmet, denn der Körper reagiert weder mit Husten noch mit Atemnot. Das macht das Gas so heimtückisch. Abhängig von



der Konzentration in der Raumluft kann CO zu erheblichen gesundheitlichen Beschwerden, Bewusstlosigkeit und sogar zum Tod führen. Wer Anzeichen von CO wahrnimmt, sollte schnell den Raum verlassen und wenn möglich, Fenster und Türen zum Lüften öffnen.



Initiative zur Prävention von Kohlenmonoxid-Vergiftungen